

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

484 (17.10.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Kommissions-Edel nach Karlsruhe u. Postplatz. Brief- od. Teleg.-Adresse laute nach auf Namen: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.10, jährlich M. 7.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.50. 8seitige Nummern 5 Pfg., 16seitige Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamesache 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. p. Zeile. Bei Übertragungen tariflicher Rabatt, bei Fortsetzung des Textes, bei geschäftlichen Verteilungen und bei Konfirmationen außer Kraft tritt.

Nr. 484. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 17. Oktober 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Das Marine-Luftschiff L II in der Luft explodiert

Sämtliche Insassen, darunter die Abnahmekommission des Reichsmarineamtes, Opfer der Katastrophe.

D.T. Berlin, 17. Okt. (Privattelegr.) Eine neue furchtbare Katastrophe in der Luft hat sich heute vormittag auf dem Flugplatz Johannisthal zugetragen. Das neue „Marineluftschiff „L. 2“ ist aus bisher noch unbekanntem Grund in der Luft explodiert und völlig vernichtet worden. Die gesamte Besatzung, mit ihr die Abnahmekommission des Reichsmarineamtes, darunter Korvettenkapitän Jenisch, ist tot.

Blid auf die Liste der Verunglückten macht uns das Herz bluten. Fast unsere gesamten kurzzeit zur Verfügung stehenden, gut ausgebildeten Marineluftschiffer sind nun innerhalb fünf Wochen auf dem Felde der Ehre gefallen, denn die das Marineluftschiff „L. 1“ nicht mit hinab in die Fluten der Nordsee genommen hat, liegen heute tot unter den Trümmern des „L. 2“. Das Reichsmarineamt beklagt den Tod einer Reihe tüchtiger, erfahrener Männer, so vor allem den Führer der Abnahmekommission, Korvettenkapitän Jenisch, und den über große Praxis verfügenden Baumeister Pieker. Von der Zeppelinwerft in Friedrichshafen ist der tapfere Kapitän Glaub, bekanntlich der Führer des Zeppelinluftschiffes, das im vorigen

Zähigkeit sein Werk aus Theorie in die Praxis umzusetzen verstand, ist nicht zu befürchten, daß ihn diese Katastrophe etwas von seiner Nervenkraft nimmt.

Wir Deutsche stehen heute am Vorabend eines größeren Nationalfeiertages. In allen Gauen Deutschlands schickt man sich an, den Gedenktag an die Schlacht bei Leipzig festlich zu begehen. In den feierlichen Klang der Tausenden von Glocken, die morgen in ganz Deutschland ertönen, wird sich aber ein dumpfer Ton der Trauer mischen, der Trauer über das große Luftschiff-unglück, das heute Deutschland heimgesucht hat.

Der Hergang der Katastrophe.

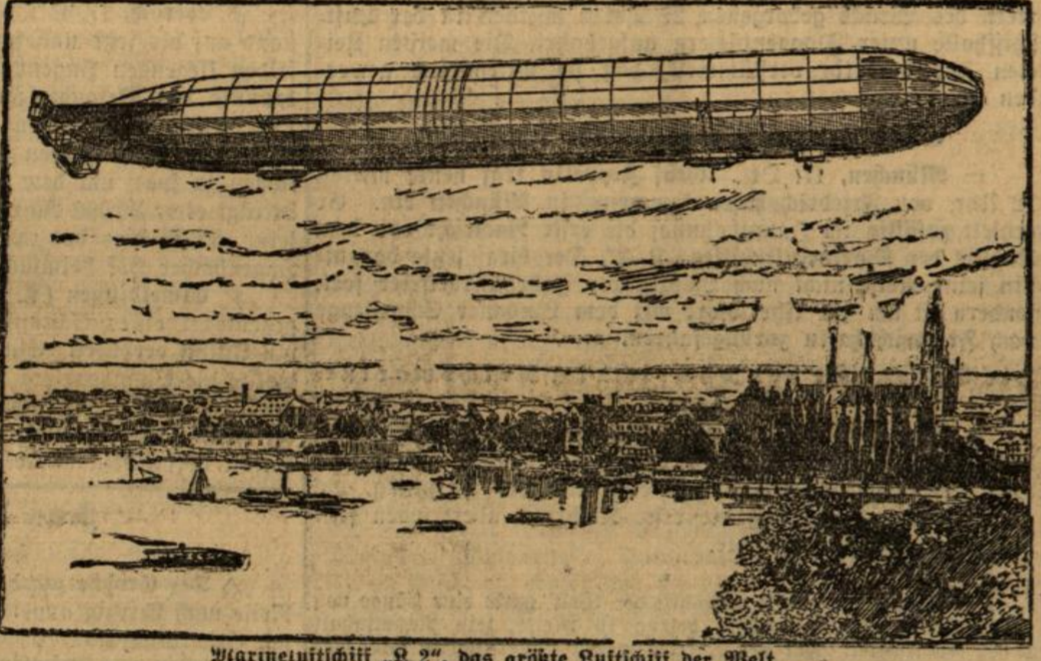
Ueber den Hergang der Katastrophe gibt uns ein Privattelegramm folgenden ausführlichen Bericht:

S.O. Berlin, 17. Okt. Das neue Marineluftschiff „L. 2“ sollte heute vormittag zu einer Höhen- und Geschwindigkeitsfahrt in Gegenwart der Marine-Abnahmekommission aufsteigen. Um 8 Uhr morgens wurde das Luftschiff bereits aus der Luftschiffhalle gezogen, um für den Flug klar gemacht zu werden. Beim Anlassen der Motore zeigte es sich, daß in der vorderen Gondel die Zündung des Motors aussetzte. Bis 10 Uhr wurde unausgesetzt daran gearbeitet, die Zündung in Ordnung zu bringen.

Schließlich konnte um 10 Uhr 15 Minuten das Luftschiff mit der Abnahmekommission des Reichsmarineamtes in die Höhe steigen. Das Luftschiff hatte kaum den Flugplatz verlassen und befand sich in ungefähr 250 m Höhe, mit der Spitze nach oben gerichtet, als in der vorderen Führergondel eine Explosion erfolgte. Im Nu schlug eine Stichflamme aus der Gondel und innerhalb weniger Sekunden stand das Luftschiff in hellen Flammen.

Kurz darauf erfolgte eine zweite Detonation. Der Ballon war selbst explodiert. Mit furchtbarer Geschwindigkeit stürzte das Luftschiff als eine brennende unförmliche Masse von Aluminiumstangen und brennenden Lappen zu Boden. Aus der vorderen Gondel, in der die Offiziere Platz genommen hatten, stürzten während des Falles die Insassen zu Boden.

Aus der anderen Gondel, in der die Offiziere Platz genommen hatten, stürzten während des Falles die Insassen zu Boden. Furchterliche Schmerzensschreie durchzitterten die Luft, und als die entsetzten Mannschaften des Seebataillons und die zurückgebliebenen Marineluftschiffer die Unfallstelle erreichten, waren unter den rauchenden und glimmenden Trümmern nur noch schwache Stöhnen laute vernehmbar. Die Insassen haben anscheinend sofort den Tod gefunden, nur wenige überlebten die Katastrophe bis zum Nahen der Rettungsmannschaften. Die Erregung in Johannisthal ist unbeschreiblich. Die



Marineluftschiff „L. 2“, das größte Luftschiff der Welt.

Es ist eine tief erschütternde Kunde, die der Telegraph heute durch die Lande trägt: Das neue Marineluftschiff „L. 2“ ist auf dem Flugplatz Johannisthal explodiert und vernichtet worden. Sämtliche Insassen, darunter die Abnahmekommission des Reichsmarineamtes, sind tot! Ein schweres Unglück ist geschehen, ein Unglück, das der gesamten deutschen Nation ans Herz greift. Wenn wären nicht die Augen feucht geworden, als er diese Schreckensbotschaft heute mittag vernahm! Eine aufrichtige Trauer geht durch die gesamten deutschen Lande.

Niemand hat wohl vor etwa fünf Wochen bei dem Untergang des Marineluftschiffes „L. 1“ auf der Nordsee daran gedacht, daß der stolze Luftkreuzer „L. 2“, der damals fahrtbereit auf der Friedrichshafener Werft lag, uns in kurzer Zeit einen Tag von viel erschütternder Tragik wie jener in den ersten Septembertagen auf hoher See befehen würde. Wer hätte auch nur gewagt, daran zu denken, daß dieses Unglück mit seinen 14 Opfern in Balde übertrafen und die deutsche Luftschiffahrt und gleichzeitig die deutsche Marine von einer Katastrophe heimgesucht werde, wie sie in dieser Tragik und Größe in der Geschichte der gesamten internationalen Luftschiffahrt einzig dasteht.

Was dieses Unglück so beklagenswert macht, ist weniger der Materialschaden, als der Verlust so vieler hoffnungsvoller Menschen, die ihre reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt in den Dienst des Reiches gestellt hatten. Ein

Jahr infolge widriger Umstände nach Frankreich verschlagen wurde, ein Opfer seines Berufes geworden. Stumm, voll tiefer Ergriffenheit, stehen wir an den Leichen dieser Männer und unsere aufrichtige Teilnahme wendet sich nicht zuletzt ihren Angehörigen zu. Aber unser Blick schaut auch nach jenem Manne, den diese Katastrophe wieder am meisten ins Herz schneidet, jenem Manne, der mit bewundernswürdiger Energie all diese schwere Prüfungen trägt: Graf Zeppelin. Sein Lebenswerk bleibt der Menschheit trotz aller Mißgeschicke erhalten. Und von ihm selbst, diesem alten General, der mit so imponierender

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

Zwei Tage später kam Bernd Dlfers von seinem Ausflug zurück. In der freien, lächelnden Luft der Berge war es wieder klar und fest in seinem Inneren geworden. Es war nieder-geklämpft, abgetan, was da wie ein verspäteter Frühling über ihn hatte kommen wollen. Er hatte sich wieder zu seinem gewohnten Ernst, seiner Ruhe zurückgefunden.

Und das neulich? Freilich ein beklagenswertes Sichselbst-ergehen. Was gäbe er darum, hätte er die Minute am Fenster angesehen machen können. Doch ein fester Wille fand auch hier einen Weg.

Denn eines schien ihm ja sicher: Bei Lore war es nicht das gewesen, was er in jenem Augenblick gewohnt hatte. Er hatte lange darüber nachgedacht in diesen Tagen, alle seine Eindrücke in der ganzen Zeit ihres Zusammenlebens noch einmal an sich vorübergeleiten lassen. Und mit einem Gefühl der Befreiung hatte er es da festgestellt: Es war im Grunde bei ihr doch nur eine harmlose Schwärmerei für ihn, zu dem sie eben in jugendlichem Ueberstolz aufschah.

Da fand sich also wohl noch ein Weg, über jenen einen Moment hinwegzukommen. Wenn er nur fest war und überlegen.

In der frischen Luft der Höhe wollte es ihm vorkommen, als ob überhaupt sein ganzes Empfinden da unten in den letzten Wochen krankhaft überreizt gewesen wäre. Er hatte alles viel zu ernsthaft gesehen. Das kam von dem vielen Stübchenboden. Man wurde schwerblütig dabei. Kein — öfter einmal so hinaus in die Berge, das machte einem den Kopf wieder klar.

So trat Bernd Dlfers bei sich ein. Das Haupt wieder erhoben. So begrüßte er seine Frau. Aber es war wie ein leises Stöhnzeichen in ihrer Haltung, und nun sagte sie ihm gleich als erstes:

„Es hat sich hier inzwischen etwas geändert im Haus. Lore ist nicht mehr bei uns.“

„Wie?“ Er schrak zurück. „Sie ist abgereist, nach Haus?“

„Nein, nicht das.“ Und sie berichtete ihm, was geschehen. Nur ohne ihr Wissen anzudeuten.

Seine Stirn beschattete sich tief: Was hatte das zu bedeuten? Dafür gab es doch nur eine Erklärung — und so fragte er denn jetzt:

„Und warum das alles? — Gab sie denn keinen Grund an?“

Edith wandte sich zur Seite.

„Ich sagte dir ja schon — sie wollte die günstige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen — und Wilbrecht lag an schneller Hilfe.“

Dlfers blickte zu seiner Frau hinüber. Es war etwas so Eigenes an ihrem Wesen. Wie eine unsichtbare Scheidewand stand es zwischen ihr und ihm.

Doch nun machte er eine entschlossene Bewegung.

„Da ist freilich nichts mehr zu ändern. Hoffentlich war es nur das Richtige so.“

„Ich denke ja.“

Seltam bedeutungsvoll schienen ihm die Worte zu klingen. Aber in ihren Mienen regte sich nichts.

Da griff er nach Rucksack und Bergstock, die er neben sich aus der Hand gelegt hatte.

Langsam schritt er die Treppe hinauf zu seinem Zimmer. Die frische Zuversicht, die er noch vor wenigen Minuten gespürt hatte, war mit einem Male wieder verschwunden.

Lore fort — vor ihm gestanden. Es war ihr also doch ernst gewesen. Lieb hatte sie ihn gehabt, die kleine Lore. Darum wollte sie ihn nicht wiedersehen. Nie wieder. Er wußte es, nur zu gut.

Es war still geworden im Hause. Es hallte nicht mehr wieder von Lore's leichtfüßigen Schritten, von ihrem frohen Lachen und Plaudern.

Still war es auch in Berns Arbeitszimmer. Da klapperte es nicht mehr flink auf den Tasten. Er hatte die Schreibmaschine wegschaffen lassen, hinauf auf den Boden. Der Anblick des verwaisten Platzes am Fenster hatte ihm jedesmal wieder aufgewühlt, was doch tot sein sollte.

Eine Weile behielt er sich nun so. Als ihm aber die Korrespondenz wieder über den Kopf wuchs, ließ er kurz entschlossen und beschleunigt eine Stenotypistin aus Deutschland kommen. Aus Frankfurt. Die erste beste Bewerberin, die sich auf seine Anzeige gemeldet hatte. Die Schreibmaschine wurde wieder hinuntergeholt, es klapperte wieder laut in dem Zimmer. Aber es war doch alles anders.

Die neue Sekretärin hatte einen so harten Anschlag — er tat ihm ordentlich weh — und so häßliche, unympathische Hände. Es störte ihn beim Diktieren, wenn er diese roten, kurzen Finger sah. Dort auf den Tasten, die Lore's zarte, weiße Hände so oft berührt hatten. Es war ja zu dumm so etwas, absolut töricht — aber immer wieder drängte sich das in ihm empor und riß ihn oft aus seinen Gedankengängen. Er wurde nerods beim Diktieren, bisweilen ungeduldig und kurz gegen die Sekretärin. Hinterher ärgerte er sich selber darüber. Die arme Person gab sich sicherlich Mühe, und es lag ja nur an ihm. Aber trotzdem passierte es ihm das nächste Mal wieder.

Auch seiner Frau gegenüber erging es ihm ähnlich so. Er fühlte, was er gleich beim ersten Begegnen empfunden hatte: In Edith's Wesen war eine geheime Zurückhaltung. Wie wenn er erst wieder etwas an ihr gutzumachen, zu werden hätte bei ihr.

Das rief seinen Mannesstolz wach. Ahnte sie etwas? Nun gut, dann konnte er es nicht ändern. Aber er war sich doch keiner Schuld bewußt, die er hätte büßen müssen. Und er wurde auch seinerseits zurückhaltend, bisweilen sogar sehr kühl. Die unsichtbare Wand zwischen den beiden ward unmerklich immer stärker.

(Fortsetzung folgt.)

Trümmer des Brades liegen zwischen Teltowkanal und Rudowersee. Gegen 12 Uhr mittags war die Ordnung soweit hergestellt, daß die Unfallstelle abgesperrt werden konnte.

Die Besatzung des Luftschiffes bestand aus 27 Mann. An Bord waren die Mitglieder der Abnahmekommission, darunter Leutnant Freiherr v. Meuel. Seine Verletzungen sind außerordentlich schwer. Man glaubt kaum, ihn am Leben zu erhalten.

An der Unfallstelle.

In unmittelbarer Nähe der Riesen-Luftschiffhalle, kaum 200 Meter entfernt, liegt auf freiem Felde das Gerippe des Holz-Marineluftschiffes „L. 2“. Unter rauchenden Luftteilen und schwelenden Füllklappen liegen regungslos noch die Körper einzelner der verunglückten Luftschiffer. Von dem Luftkreuzer ist nicht ein Teilchen mehr zu retten. Kraftwagen und Lastautomobile mit Geräten rasselten zur Halle, auf der die Kriegsschlange halbwegs weht.

In der Unfallstelle weilt das Garde-Pionier-Bataillon und Abteilungen des Kaiser Franz-Garde-Regiments, die die Abspernung besorgen; während die Feuerwehren von Treptow, Schönweide und Brühl auf die rauchenden Massen Wasser geben. Eine amtliche Verlustliste wird gegenwärtig aufgestellt. Ein Doppeldecker macht vor der verödeten Halle und über dem Flugplatz seine Kreise.

Augenzeugenberichte über die Katastrophe.

— Johannisthal, 17. Okt. Ein Augenzeuge berichtet über die Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 2“:

„Ich sah das Luftschiff in Flammen gehüllt zur Erde stürzen. Die Hülle war bereits vollständig verbrannt. Von den Gasballons war nichts mehr zu sehen. Das nackte Gerippe mit der Gondel stürzte mit der Spitze nach unten zu Boden. Die Fabrikfeuerwehr der Albatroswerke fand nur noch wüste Trümmerhaufen vor, unter denen die Leichen begraben waren. Auf Wagen, mit Flaggenbüchern zugebedt, wurden die Leichen der Verunglückten weggeführt. Feuerwehren und Mannschaften des Trains, sowie des Augusta- und Alexander-Regiments eilten an der Unfallstelle hin und her. Rauchwolken steigen von den Trümmern auf. Automobile und Lastfahrwerke liegen auf der Straße. Große Menschenmengen umgeben die Unglücksstätte.“

Ein anderer Augenzeuge berichtet:

„Ich beobachtete, daß an dem „L. 2“ den ganzen Morgen auf dem Flugplatz gearbeitet wurde. Zahlreiche Flugmaschinen umkreisten den Flugplatz, als „L. 2“ aufstieg. Das Luftschiff — es war gerade 10 Uhr 15 Min., hatte eben den letzten Flugzeugschuppen passiert, als ich das Luftschiff in Flammen sah. Wenige Sekunden später hörte ich eine furchtbare Explosion, wahrscheinlich von dem Benzinhälter herrührend. Wir versuchten die Verletzten aus den Trümmern herauszuziehen. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert durch die glühenden Drähte und die brennenden Aluminiumteile. Wir zogen die Verletzten aus den Flammen und legten sie auf die Wiese. Einer war sehr schwer verletzt und ichre Wundstichverletzung vor Schmerzen. Hilfe war jedoch auch bei ihm nicht mehr möglich. Ein anderer, der in den letzten Sekunden lag, verschied in wenigen Minuten. Ein Kapitänleutnant, der herausgezogen wurde, war ebenfalls tot.“

Bei fünf anderen Herausgezogenen konnten wir feststellen, das nur die Hüfte verbrannt waren, während der Kopf und andere Körperteile schwere Verletzungen aufwiesen. Noch schwieriger gestalteten sich die Rettungsarbeiten in der vorderen Gondel. Jede Hilfe war beim besten Willen nicht möglich. In der vorderen Gondel sahen wir einen verödeten Menschen stehen. Wegen der zu großen Hitze haben wir unsere Bemühungen vorläufig einstellen müssen. Soldaten suchten mit Beilen und Hacken die Trümmer auseinanderzureißen.“

Die Liste der Verunglückten.

— Berlin, 17. Okt. Bei der Zerstörung des Marineluftschiffes „L. 2“ sind — soweit bis jetzt festgestellt ist — getötet worden:

Vom Reichsmarineamt:

- Korvettenkapitän Jehniß, Oberbaurat Neumann, Baumeister Piehler, die technischen Sekretäre Prieze, Eijele und Vehmann.

Im Reiche der Hausfrau und Mutter.

□ Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Ausstellung des „Theaters der Moden“ in den Ausstellungshallen des Berliner Zoologischen Gartens ist eine neue gefolgt, die wohl für weitere Kreise von ersterem Interesse sein wird als die Modenrevue, denn sie gilt der Hausfrau und Mutter. Sie umfaßt alle Gebiete der häuslichen Wirtschaft der Frau, das Kinderzimmer, die Küche, die Schneiderei, die Wäscherei und auch die Berufe außer dem Hause. Es ist ein kleines Telefonamt eingerichtet, das die Frau als Telefonistin zeigen wird, es sind Vorträge über Berufswahl angefügt, es ist eine kleine Rechtskammer für Frauen da. Aber dem unparteiischen Beobachter scheint das Thema in seiner ganzen Fülle noch nicht ausgeschöpft. Der Gedanke ist im Schema stecken geblieben und die Ausführung hat viel von dem Typischen aller Ausstellungen an sich, ohne überzeugend wirken zu können.

Am besten ist die Abteilung der Frauenvereine, die sich mit dem Hygienischen, der Sänglingspflege u. a. beschäftigt. Da sind der Kinderhort Cecilienheim, die Kinderwohlfühlchen, das Zellerhaus, der Berliner Frauenverein gegen Alkoholismus. Sie bringen Gegenüberstellungen des als verwerflich erkannten Alten und des hygienischeren, durch dessen gemaltes Fenster rauchende Schöte schauen. Holprige Dielen, weit voneinanderstehende, das Kinderbettchen mit kariertem Federkissen gefüllt, der ziemlich abgetretene Teppich, der vergeblich eine gewisse „Reinheit“ vorzutäuschen sucht, die Kinderwäsche, die am Ofen getrocknet wird — man spürt die ganze Armeuteatmosphäre durchaus hervorquellen. Und daneben dann ein reines, helles, möglichst bazillenfeindliches Gemach, wie man es sich nur zu wünschen vermag, das aber für den einfachen Mann mit dem kleinen Portemonnaie nur eine erstrebenswerte Phantasie bedeuten wird.

Sehr belehrend, aber wenig schön anzuschauen ist die Wanderausstellung des Zentralvereins für Zahnpflege in Schulen. Sie zeigt Wachsmodelle und Tafeln und weist an Statistiken nach, wie unbedeutend dieses Gebiet noch im großen und ganzen ist. Auch eine Plakattabelle dürfte nicht fehlen, im vorbildlichen Lobensanfang und in kochter Tätigkeit bei dem Mischen, der ärztlichen Hilfeleistung und dem Ausschlagen des Zettes.

Wer Geduld und Neigung hat, kann in der Palminabteilung zu sehen, wie Kuchen gebacken werden und bekommt sie sogar zu kosten.

Von der Marine-Luftschiffabteilung:

- Kapitänleutnant Freyer, Kapitänleutnant Trent, Marine-Oberingenieur Hausmann und Busch, Steuermann Pottellow, Maschinist Vajsh, Bootsmannsmaat Werner, Signalmaat Kluge, die Obermaschinenmaate Kramet, Keidel, Tressel, Becker, Koden, Pachse, die Maschinenmaate Weber und Friede.

Von der Zeppelinwerft Friedrichshafen:

- Kapitän Glud, die Monteur Hohenstein und Bauer.

Schmerzlich ist Freiherr v. Meuel, Leutnant im Kaiserin Augusta-Garde-Grenadierregiment.

Die Persönlichkeiten der Toten.

Der Kommandant des neuen Marineluftschiffes „L. 2“, Kapitänleutnant Freyer, diente 14 1/2 Jahre in der Marine. Während des Herero-Aufstandes 1904 gehörte er zur Besatzung des Kanonenbootes „Habicht“, das zu Beginn der Aufstandsbewegung erfolgreich eingriff und an der Befreiung der grausamen Schwarzen mitwirkte. Von 1906 und 1910 fand er bei der Torpedofahrt, bei der Prinz Adalbert von Preußen vom Herbst 1908 ebenfalls diente. Beide Seeeffiziere lernten einander kennen im Frühjahr 1910 wurde Freyer zur Dienstleistung beim Prinzen Adalbert kommandiert und im Herbst 1910 zum persönlichen Adjutanten des Prinzen ernannt. Die Jahre 1911 und 1912 galten dem Besuch der Marine-Akademie, an der Prinz und Adjutant sich gemeinsam auf die höhere Flottenführung vorbereiteten. Im März dieses Jahres schied Freyer aus dem Adjutantenverhältnis aus und trat zur Luftschiffahrt über, um die Führung eines Luftkreuzers in Friedrichshafen und Johannisthal zu erlernen und die Prüfung eines Luftschiffkommandanten abzulegen. Schon am 26. Juli führte Freyer eine Nachtübungsfahrt mit „L. 1“ von Johannisthal über Treptow, Falkenthal, Rheinsberg und Tegel aus. Während der vierstündigen Dauer lag die Führung des Luftschiffes in Freyers Händen. Freyer ist der rangälteste Luftschiffkommandant, er wurde am 27. Januar 1909 zum Kapitänleutnant befördert.

Kapitän Glud wurde geboren 22. Okt. 1875 zu Bremen; er hatte das Marineluftschiff „L. 2“ bis zu seiner Übernahme an das Reich geführt. Am 5. Januar 1912 hatte er sein Luftschiffpiloterzeugnis erhalten.

Die Aufzählung der Toten.

S.V. Johannisthal, 17. Okt. (Tel.) Die aus den Trümmern des Brades geborgenen 27 Toten wurden in der Luftschiffhalle unter Flaggenbüchern aufgebahrt. Die meisten Leichen sind derartig verstümmelt, daß sie unkenntlich geworden sind.

Graf Zeppelin erfährt die Nachricht.

— München, 17. Okt. Graf Zeppelin traf heute mittag 12 Uhr, von Friedrichshafen kommend, in München ein. Er erhielt zufällig im Hauptbahnhof die erste Nachricht von dem Unglück des Marineluftschiffes „L. 2“. Der Graf setzte daraufhin seine Reise nicht nach Leipzig zur Jahrhundertfeier fort, sondern ist um 1/1 Uhr sofort mit dem Lindauer Schnellzuge nach Friedrichshafen zurückgefahren.

Die Aufnahme der Nachricht im Reichsmarineamt.

— Berlin, 17. Okt. Im Reichsmarineamt herrschte nach Bekanntwerden des Unglücks große Aufregung. Nach und nach liefen die Beschreibungen ein, und die Hoffnung, die man anfangs hegte, daß die erste Nachricht übertrieben sein könnte, wurde rasch zunichte.

„L. 2“, das größte Luftschiff der Welt, hatte eine Länge von 158 Metern; sein Durchmesser betrug 16 Meter, sein Rauminhalt 27 000 Kubikmeter. Für den Antrieb waren 4 vierstellige Propeller eingebaut, die durch je 2 auf die vordere und hintere Gondel vertriebene Napfbachmotoren von je 185 PS. angetrieben werden. Mit diesen 740 PS. erreichte das Luftschiff eine Geschwindigkeit, die alle bisherigen Leistungen übertraf, denn bei 1100 Touren überstrich es bereits 20 Sekundenmeter. Die volle Tourenzahl betrug 1850.

Badische Chronik.

* Gagsfeld (b. Karlsruhe), 17. Okt. Der Gesangsverein Biedertranz beging am Sonntag sein vierzigjähriges Stiftungsfest. Nachdem vormittags auf dem Friedhof zum Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder eine Feier stattgefunden und nach dem Essen der Festzug durch den Ort unter Beteiligung der mit Fahnen versehenen Schüler der Mitglieder (sämtliche noch nicht der Schule entwachsenden)

Bestri preislich als vortreffliches der Wäschmittel an. Maggi preislich seine Suppen und Säfte. Mächtige Käse erinnern an die Wichtigkeit der Wollereiprodukte für den Haushalt. Brot in Hülle und Fülle tritt energisch neben den Hüsen Gebäck auf, mit einem enormen Pumpernickel als Ton.

Selbstverständlich fehlen die Moden für Kinder und Erwachsene nicht. Eine Reihe von Zimmern als Damenzimmer gedacht, Musikinstrumente, Porzelle, eine Bücherausstellung suchen alles zu ergänzen, was etwa mit der Hausfrau in Verbindung kommt. Und die Spielsachen wenden sich besonders an die Mütter kleiner Kinder, im großen und ganzen eine verdienstvolle Ausstellung, die für alle Kreise anregend und hegenreich wirken wird.

Berliner Theater.

Herbert Eulenberg's „Zeitwende“.

□ Aus Berlin wird uns geschrieben: Eulenberg's vieraktiges Schauspiel „Zeitwende“ hat im Lessingtheater nur eine laue Aufnahme gefunden. Es ist viel dramatischer und theatralischer Rohstoff in diesem Stück, aber nicht genug Kraft, ihn zu verinnerlichen und künstlerisch zu gestalten. Man fühlt, wie sehr Eulenberg sich danach sehnt, der Wirklichkeit, der Gegenwart sich zu bemächtigen, nachdem er so lange seine Stoffe im romantischen Jwielicht gesucht hat. Man spürt, wie er eine Synthese von Romantik und Realismus mit aller Kraft, leider aber muß man vorläufig noch sagen: mit aller Unkraft anstrebt. Die beiden Ströme durchdringen einander nicht, sie fließen unvermittelt und fremd nebeneinander her.

Das Drama schildert den Energieerfall einer mächtigen und reichen Fabrikantenfamilie. Der Alte, der den Wohlstand des Hauses begründet hat, liegt im Sterben, wie sich beide Söhne in verchiedenen geistiger Neuartigkeit von der Arbeit drücken. Der eine verbringt sein ganzes Leben in wehleidiger Angst vor jedem Luftzug, der ihn den Tod bringen könnte, und hat sich sein Weib, das in schwärmerischen Verzückungen vor seinen ewigen Nörgeleiten Luftsucht sucht, zur Krankenwärterin gedrückt. Der andere, den der Dichter selbst eine romantische Gestalt nennt, empfindet das ganze Dasein als einen Schwebzustand, dem keine Wirklichkeit zukommt, als eine der vielen Internationen, die der Seele im Laufe der Jahrhunderte beschieden sind. So stirbt er nach seinen eigenen Worten möglichst große Wäcker in die Luft.

Der einzige Mann im Hause ist Martin, der Schwiegersohn des

Kinder wurden mit Begehn beschenkt) vorbei war, begann nachmittags 3 Uhr im Saale der „Krone“ das Konzert unter musikalischer Leitung des Chormeisters Herrn Hauptlehrers Gg. Geert. Die Chöre waren treffliche Leistungen der wohlgeschulten, etwa 80 Mann starken Sängerschaft; der Schlußchor mußte wiederholt werden. Die Vorträge der Violin- und Klavierspielerinnen Gschm. Albrecht-Karlsruhe, sowie die Soli des Mitgliedes S. Schlamm (Tenor), ein Duett der Gebr. Binder (Mitglieder) fanden ungeteilten Beifall, sodaß die Solisten sich zu einer Dreieinigkeit verstehen mußten. Die meisterhaft durchgeführte musikalische Begleitung der Soli lag in den Händen des Chormeisters. Beim nachfolgenden Bankett erhielten für 15jährige ununterbrochene aktive Mitgliedschaft den Sängerring nebst Diplom: Hans Wölfler sen., für passive das Diplom: Ad. Gierich, A. Maish, B. Stoll, Ludw. Wölfler sen., Herrn Wolf; Diplom für langjährige Mitgliedschaft: Wih. Binder und Wih. Meinger. Zu Ehrenmitgliedern wurden Wih. Müller und Ernst Schmidt ernannt. Aus besonderen Anlässen erhielten Geschenke der frühere erste Vorstand Ph. Witt, der derzeitige erste und zweite Vorstand Herrn. Schorf und S. Schlamm, sowie die Sänger J. Gunter und Roa Heid; ferner Ehrenmitglied und Gründer E. Palmier sen. Der Schluß des Festes bildete ein Ball.

* Mannheim, 17. Okt. Ein schwerer Fuhrwerksunfall ereignete sich heute morgen an dem Eisenbahnübergang der Brühl, der Bahn bei Rheinau, an derselben Stelle, wo erst vor 14 Tagen ein Fuhrwerk der Brauerei Schwarz verunglückte. Ein mit Tabak und Zigarren beladenes Fuhrwerk von Jakob Montag aus Keßlich überfuhr in dem Moment das Geleise, als ein Zug der Brühl Bahnh. herannahte und dem Tabakwagen in die Gleise fuhr. Die Pferde wurden durch den Anprall losgerissen und kamen unbeschädigt davon, dem Fuhrwerksbesitzer jedoch wurde der rechte Fuß am Knöchel abgebrochen. Der Wagen wurde teilweise demoliert. Der Unfall ist wahrscheinlich auf den herrschenden Nebel zurückzuführen, der die Ueberfahrt über das Geleise erschwerte. Die zahlreichen Unfälle an jener Stelle geben Anlaß sich mit der Frage zu beschäftigen, ob nicht bessere Sicherheitsvorrichtungen geschaffen werden können.

□ Vom Schwarzwald, 17. Okt. Das neue Rathaus auf der Hornsgraben soll am 10. November in Betrieb genommen werden. * Waldkirch, 17. Okt. Fast alle Gemeinden des Amtsbezirks werden der Aufforderung, am Samstag abend auf den Höhen Freudenfeuer abzubrennen, Folge leisten. So werden mächtige Flammen auf dem Rindel, dem Hornsberg und dem Bögelsein emporfliegen.

□ Hochdorf (A. Trüben), 17. Okt. Vorgestern nachmittag wurde vom Großh. Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Muth, Bürgermeisterrwahl abgehalten. Aus der Wahlurne ging belange einmütig mit 123 Stimmen der bisherige Bürgermeister Morath hervor. Dieser ist jetzt zum vierten Male gewählt.

□ Vörrach, 17. Okt. Vergangene Nacht gegen 2 Uhr entstand auf bis jetzt unbekannter Weise auf dem oberhalb Degerfelden liegenden Hagenbacher Hof Feuer. In kurzer Zeit brannte das Oekonomiegäude vollständig nieder. Die aus Degerfelden und Kollingen herbeigezogenen Feuerwehren, die nach etwa einer halben Stunde an der Brandstätte eintrafen, kamen zu spät, um dem Feuer Einhalt zu tun. Der Schaden betrug etwa 30 000 Mark und dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Es ist dies der zweite Brandfall, der in kurzer Zeit den Hagenbacher Hof heimsuchte.

□ Eimeldingen (A. Vörrach), 17. Okt. Durch die Geistesgegenwart eines Schrankenwärters wurde gestern nachmittag ein Unfall verhütet. Ein die Straße herabkommendes Gefährt wollte die Bahnbarriere überfahren in dem Augenblicke, als der um 1.20 Uhr in Basel abgehende Zug heranbraufte. Der Wärter konnte das Tier noch rechtzeitig zur Seite lenken, so daß ein Unfall vermieden wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Oktober.

△ Der Großherzog hat heute mittag, wie angekündigt, die Reise nach Leipzig angetreten. In seiner Begleitung befinden sich Generallieutenant Generalleutnant Dürr und Flügeladjutant Major von Deimling. — Heute vormittag von 9 bis 10 Uhr beschäftigte der Großherzog unter Führung des Baurats Stürzenacker den neuen Personenbahnhof.

* Im Kolosseum steht Leonhard Hasel mit seinem Ensemble auch im neuen Programm sein Gastspiel fort. Geiern auch gab man wiederum „Das Adoptivkind“ und „So's frecher Kerl“, beides Stücke, in denen Hasel mit seinem unwichtigen, zündenden Humor stürmische Heiterkeit bei dem zahlreich erschienenen Publikum fand. Der Hasel mit seinem Ensemble noch nicht gesehen hat, dem sei ein Besuch des Kolosseum empfohlen. Der Varietéteil des Programms bringt neue Nummern. Die Soubrette Käthe Seeth reicht zwar mit ihren

Fabrikanten, der die ganze Last der Arbeit auf sich genommen hat und das große Unternehmen über Wasser hält. Während er in seinen Geschäften aufgeht — er tut dies freilich nicht aus Begeisterung, sondern empfindet sich immerzu als ausgebeuteter Arbeiter — betritt ihn seine Frau Barbara mit einem Abenteuer, den er selbst mit blühendem Vertrauen in sein Haus eingeführt hat. Der Fremde, der schon zweimal verheiratet war, wird von Barbara und Erpresser bedrängt, und die reichen Mittel, die ihm seine Geliebte zukommen, genügen ihm nicht. Dem um loht er ihre leibliche Schwester an sich, um durch ihre große Wärgit „aus dem Dreck herauszukommen“. Das ist die einzige Entschuldigunq, die er seiner verzweifelten Geliebten vorbringt.

In einer unter diesen Umständen nicht unbedächtigen Annahmung von Reus beschließt Barbara, ihren Mann — der Vater ist im zwischen nach einem großen Aufwand von Sentimentalität und allfränkischem Gepolter gestorben — darüber aufzuklären, wie sie es mit ihrer ehelichen Treue gehalten hat. Es kommt infolgedessen, unmittelbar bevor der Abenteuer des Bräutigam ergattern konnte, zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Gatten und dem Ehebrecher, die nicht ohne fomiische Begleitumstände verläuft. Martin hat für tausend Mark einen Ausschiffsteller gemietet, der dafür sorgen soll, daß kein Blut dabei fließt. Selbstmörderweise verlangt er von diesem nicht, daß er ihn selbst von einer Affektbehandlung zurückhält, sondern daß er den Anern daran hindere, sich auf Martin zu stürzen. Nach dieser Vorachtsmaßregel rüstet er es, dem Abenteuerer fröhlich ins Gesicht zu spucken. Darauf folgt ein schweres Ringen — zwischen dem Ausschiffsteller und dem Kapitler, der eine berechtigte Angst hat, daß ihm nach all diesen Aufstellungen sein jüngstes Opfer entzogen könnte.

In der Tat reißt auch ins junge Mädchen den Brautkranz aus ihren Locken, und als ihr der Bräutigam folgt, stürzt sie sich auf einem Dachfenster auf die Straße. Martin hat sich von Barbara losgelöst. Der Hochherzog rechtfertigt sein Zammern durch eine Operation auf Tod und Leben und der buddhistische Philosoph der Familie hält einen melodramatischen Epilog über den wahren Inhalt des Lebens.

Trotz der vielen aufregenden Vorfälle, die sich allerdings mehr in der Phantasie des Dichters als in den Seelen der von ihm geschaffenen Menschen abspielen, trotz der sorgfältigen Regie Viktor Barnowskis und trotz des vortrefflichen Spiels der Hauptdarsteller: Albert Steinrück (der Abenteuerer); Friedrich Kappeler (Martin) und Dina Rosen (Barbara) blieb eine tiefe Wirkung aus.

Franszösische Armeestandale.

Karlsruhe, 17. Okt. Es ist noch nicht lange her, da kün-

Inzwischen scheint nun der demokratische Eifer der fran-

Nun hat General Faurie die Flucht in die Öffentlichkeit

Kein Zweifel kann darüber herrschen, daß die letzten Man-

(Neue Meldung.)

Paris, 17. Okt. Die schon gemeldete, im gestrigen Mini-

General Faurie, der wegen seines offenen Schreibens an

General Faurie schreibt u. a.: „Es war eine regelrechte

Von einzelnen radikalen Blättern dagegen wird nament-

die sich feindselige Kundgebungen gegen die Regierung haben

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

Pforzheim, 17. Okt. Hier fand gestern eine von den alt-

Heidelberg, 17. Okt. Die konservative Partei und der

Liberale Wählerversammlung in Rintheim.

Karlsruhe, 17. Okt. Die gestern abend von den ver-

In die Programmrede schloß sich eine sehr anregende und

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

Samstag, 18. Okt. 3. Vorst. auf Ab. Siegesouvertüre v. Karl

„Ostertag wacht — Tag und Nacht“

Samson & Co. Atelier für moderne Photographie

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. Okt. Durch Rundschreibung wurden alle in

Während im hohen Norden eine Depression dahin zieht, für die

Witterungsbeobachtungen der Meteorologie, Station Karlsruhe

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Sky. Data for Oct 16-17, 1918.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Oktober früh:

Damen-Stiefel

in vollendetstem Formen chic in jeder Ledersorte

1250 à Paar

H. Landauer Kaiserstrasse 183 Telephone 1588.

Tafel-Trauben

ausgereifte, süsse, blaue Ware 16 Pfg. pro Pfund

Import S. Lieblich Export Telephone 3391 Basel Telephone 3391

Spar-Koch-Herde

mit der Schutzmarke des Verbandes Deutscher Herd-Fabrikanten

FÜR DEN HERBST SALAMANDER STIEFEL

MARKE SALAMANDER MK. 12⁵⁰
SALAMANDER * SICO MK. 14⁵⁰
SALAMANDER * LUXUS MK. 16⁵⁰



Fördern Sie
Musterbuch



Salamander Schuhses.
m. b. H. Berlin.



Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

16835

Munzsches
Orchester- und
Opernschule.



Konservatorium.
Musiklehrer-
seminar.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gattungen der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Anfangsklassen . . . monatlich 7 M | Sologesang,
Mittelklassen . . . 9 M | dramatischer Unterricht,
Oberklassen und Orgel . . . 15 M | Opernstudium . . . monatlich 20 M

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst.
Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion
Theodor Munz, Waldstrasse 79.
Sprechstunden Werktags von 11 bis 1 1/2 Uhr und von 1/2 bis 4 Uhr.

Verlobungs-Geschenke



in Tafelbestecken, Kaffee- u. Teelöffel, Eßbestecke, Schöpflöffel, Patentlöffel, Kinderlöffel jeder Art, in echt Silber u. Silberplattiert, empfiehlt
16826

Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a.

Kartoffel-Grossvertrieb Karlsruhe

Telephon 3046.

Proben zu erhalten Koonstr. 16, III.

Wir offerieren bis auf weiteres beste Eindeimer Winterkartoffeln zum Einlegen, Magnum bonum, Up to date, König Eduard, gelbe Industrie, frei ins Haus

per Zentner Mk. 2.60
bei 5 Zentnern Mk. 2.55

Da Freisaufschlag bevorsteht, empfiehlt sich sofortige Bestellung.
Anerkannt haltbare Winterkartoffeln.

Moderne Damen-Sirümpfe
Erstklassige Fabrikate
Vorteilhafte Preise

Gebr. Eßlinger
Hoflieferanten

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten
Tagen der Woche
kostet ein Wannen-
bad für Männer u.
Frauen

35 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

11199

Damenhüte

Reiche Auswahl in neuest. Filz-,
Soleur-, Selpel- u. Pantofelhüt.,
alle Pariserartikel billigst. Garantie
garantierter Güte in jeder Preislage.
Übernahmehieren reich u.
preiswert. 14984, 5.4.
Kaiserstraße 235, III.

Drei

Tropfen

Kaol

geben schmutzigstem
Metall Dauerglanz

Überall zu haben in Flaschen
Fabrik: Chemische Werke Lubzyski
& Co., A.-G., Berlin-Lichtenberg.



Klapp-Zylinder
mit Karton
Mk. 5.50 7.00 9.00 11.00 etc.

Seiden-Zylinder
Neueste Formen
Gute Qualitäten
Mk. 4.00 6.00 8.00 10.00 etc.

Wilh. Bauer
Karlsruhe
84 Kaiserstr. 84.

Sobel- und Saupläne sind abzugeben
Göthestraße 24.

Städtisches Kurhaus Herrenalb

Neustadt
a. d. Haardt
Sonntag Oktober 1913

Neu eröffnet! **Sanatorium Dr. med. Glitsch**
Für Herz-, Nerven-, Stoffwechsel-,
kranke und Erholungsbedürftige
Jahresbetrieb! (6289a) Prosp. durch die Verwaltung.

19. Pfälzer Weintag

Vormittags 11 Uhr:
Große Weinprobe in Form
d. Weinversteigerungen.
Zur Probe kommen über 40 ver-
schiedene Gewächse von den
einfachen Tafelweinen bis zu
den höchsten Spitzen. Num. Karten pro Person Mk. 1.50. Vorverkauf durch das unterzeichnete Komitee
Mittags 2-4 Uhr bei gutem Wetter **Winzerzug** durch die Straßen der Stadt. Von 4 Uhr ab:
Winzerfest in sämtl. Räumen des Saalhauses: Winzeranz, Küferschlag Federweihen, Edelweine etc. Eintritt
für Erwachsene 80 Pfg., für Kinder 20 Pfg. (7200a) **Das Komitee des Weintages. Tel. 1000.**



Ulster u. Paletots

Hervorragende Neuheiten
der Saison in enormer
Auswahl.

Preise für Ulster:

M 18 22 26 30 35 bis 60

Burschen- u. Jünglings-Größen
entsprechend billiger.

Preise für Paletots.

M 16 20 24 28 32 bis 55

Tadellose Passform, eleganter
Schnitt und billige Preise sind
die Vorzüge meiner Konfektion
Ein Versuch überzeugt.

**Konfektions-Haus
„Hansa“**

Inh. Louis Wolf 16047

Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.

Auf gutem Fuße



stehen oder gehen viele Men-
schen — leider — nicht. Und
nur einzig wegen
ungeeignetem Schuhwerk!

Dies ist bei Reformhaus-
Schuwaren ausgeschlossen.

Unübertroffene Spezialitäten wie: 16568

**Dr. Löfflers
Orthopädos-Stiefel**

**Dr. Lahmanns
Flecht-Schuhwerk**

Elegante Stiefel von W. 10.— an, jedoch in besten Pas-
formen u. nur la. Qualitäten.

Touren- u. Ski-Stiefel in vollendeten Pasformen
und bester Verarbeitung.

Kinderstiefel vorzügl. Qualitäten.

**Reformhaus Neubert, Karlsruhe,
Kaiserstr. 122**

Hanf-Couvertts mit Firmadruck liefert rasch und billig
die **Druckerei der „Bad. Presse“**

Original Dresdner Götterspeise

Derl. Nächstlich à 0.35, 3 Baf. 1.—
Otto Fischer, Karlstraße 74.

Kopfplättchen
mit Brut, verpackt radikal
Hademachers Goldgelat. Pasteusmilch
geschüttelt
Nr. 75193. Geruch- u. farblos. Beinhaltet
die Kopfsaat v. Schuppen, befördert d.
Haarwuchs, vermindert Haarausfall.
Wichtig f. Schindler. Preis v. An-
erkennungen. Fl. à M. 1.— u. 0.50 in
den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: **Wilh. Baum**, Werderplatz 27,
G. Ellinger, Sophienstr. 128, **Otto Fischer**,
Karlstr. 74, **Max Hofheinz**, Luisenstr. 8,
Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmstrasse,
Rud. W. Lang, Kaiserstr. 60, **J. Lösch**,
Herrenstr. 35, **Hans Reichard**, Werder-
platz 44, **H. Sartor**, Douglasstr. 8, **Max**
Straus, Harldstr. 21, **Wilh. Tschornring**,
Amalienstr. 19, **Th. Walz**, Kurven-
strasse 17. 2184a, 24, 22

**Krösstes Lager
Karl Fr. A. Müller**
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

1 wenig getragener Heberzicher,
1 wenig getragener Sacco-Anzug,
für mittlere Figur passend, billig
zu verkaufen. 286679, 2, 3
Sammstraße Nr. 5, 3. Stad.
Händler verbeten.

Prinz Eugen, der edle Ritter.

Am 18. Oktober wird man bei der Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig überall, wo die deutsche Zunge klingt, besonders aber auch in ganz Oesterreich und Italien gern wieder des Prinzen Eugen von Savoyen gedenken, dessen Bild wir heute aus Anlaß seines 250. Geburtstages unsern Lesern



zeigen. Als einer der größten und vom Glück begünstigsten Feldherren aller Zeiten lebt er in Italien, namentlich infolge seines glänzenden Sieges über die Franzosen bei Turin am 7. September 1706, in Oesterreich aber besonders als „der Türkenbesieger“ im Gedächtnis des Volkes fort. Sein prächtiges Denkmal im Stephansdom zu Wien ist dafür ein bereites Zeugnis. Uns Badenern steht er auch als Kriegskunstlehrer des „Türkenlouis“ näher. Durch jene Schlacht bei Belgrad, in der er am 16. August 1717 seinen bedeutendsten und blutigsten Sieg über die Türkenarmee erfocht, hat Prinz Eugen eine europäische Popularität sich gesichert, so daß noch heute, zum Beispiel in Deutschland schon jedes Schulkind das Lied vom „Prinz Eugen, der edle Ritter“ singt.

Der in Paris geborene Prinz war der jüngste der fünf Söhne des Prinzen Eugen Moriz von Savoyen-Carignan. Er hieß in seiner Jugend am französischen Hofe „Der kleine Abbe“, weil er für die Kirche bestimmt, schon als Knabe zwei Abteien besaß. Doch bald entflammte die Kriegslust auch ihn und als sein König ihm kein Kommando geben wollte, verließ er Frankreich, wohin er einst mit Waffengewalt zurückzukehren schwur, und bot dem Kaiser in Wien seine Dienste an. Derselbe sandte ihn gegen die Türken.

Glänzend zeigte sich Prinz Eugens strategisches Genie bei Ofen, Belgrad, Zenta, Höchstädt, Turin, Dudenards und Malplaquet. Seine ehemaligen Landseute, die Franzosen, zückte er am blutigsten, weil sie ihn erkennen konnten. Bei Peterwardein stürzte er sich mit 64 000 Mann auf 150 000 Türken und siegte.

Aber nicht nur als Feldherr, auch als Staatsmann war er bemerkenswert, stand mit vielen Gelehrten in Briefwechsel und diente insgesamt drei Kaisern. Bekannt ist in Bezug auf dieselben sein Wort: Leopold war mein Vater, Josef mein Bruder, Karl mein Herr.

Seine staatsmännische Bedeutung ging noch über seinen Ruf als Feldherr weit hinaus. Als Statthalter der Niederlande hatte er Gelegenheit, sich auch als Friedensfürst zu bewähren. Er sorgte in seinem Lebensgebiet für gerechte Verwaltung, förderte das Emporkommen der ostindischen Kompagnie, die für den niederländischen Handel später von größter Bedeutung war, und sein Streben ging dahin, mit Milde und Güte sich die Zuneigung des ihm unterstellten Volkes zu bewahren. Trotz seiner großen Verdienste um den Staat hatte er unter den Intriguen des Hofes sehr zu leiden. Mit großer Mühe entging er einer Verschwörung, die einige hohe Adlige gegen ihn angezettelt hatten. Obwohl von sehr schwächlichem Körperbau, machte er noch als Greis von 71 Jahren den polnischen Thronfolgekrieg mit. Er starb im Alter von 73 Jahren und wurde in Wien bei St. Stephan beigesetzt.

Aus der Ausschussführung des badischen Landesfeuerwehrverbandes.

Konstanz, 17. Okt. In der kürzlich in Konstanz stattgehabten Landesauschussführung unter Vorsitz des Präsidenten Müller-Sädingen wurden die neu angemeldeten Feuerwehren Obergrombach, Forbach, A. Kastatt, Hausen vor Wald in den Landesverband aufgenommen. Für die Zukunft werden neu angemeldete Feuerwehren, die von dem betr. Kreisvorsitzenden empfohlen worden, ohne Sitzung, durch das Präsidium aufgenommen und in der nächsten Sitzung bekannt gegeben. Die Kreisvorsitzenden haben jedoch vor Aufnahme in den Kreisverband die Statuten der angemeldeten Wehren genau zu prüfen, ob dieselben auch dem neuen Handbuch entsprechen und etwaige Unstimmigkeiten vorher zu regeln. Die Feuerlöschinspektionsberichte sind nach Vorchrift des neuen Handbuchs zu behandeln; die Kreisvorsitzenden haben über den Befund in den Kreisverammlungen zu berichten und aufklärend zu wirken.

Alle 2 Jahre haben die Feuerlöschinspektoren zu der Landesversammlung einen genauen Bericht über die vorgenommenen Inspektionen zu erstatten. Auch über die Versicherung der Feuerwehren gegen Unfall wurde beraten; den Kreisvorsitzenden geht ein Bericht hierüber noch zu. Was die Haftpflichtversicherung anlangt, so ist auf gesetzliche Fürsorge hinzuwirken, und das Ministerium des Innern soll ersucht werden, die Gemeinden zu veranlassen, daß sie die Haftpflicht der Feuerwehren übernehmen.

Der Landesfeuerwehretag 1914, der wieder mit einer Ausstellung von Gerätschaften verbunden ist, wird Anfang September 1914 in Freiburg abgehalten werden. Herr Kommandant Hauser in Freiburg machte bereits nähere Mitteilungen hierüber. Ein Antrag Fiskus-Donauerschlingen, die Kreisverbände des Landes zu ersuchen, Beiträge aus Kreismitteln zu Übungsreisen der Feuerwehr-Unterführer zu bewilligen, wurde gutgeheißen.

Die andern Punkte der Tagesordnung bildeten verschiedene Mitteilungen und Beschlüsse von Neuerungen auf dem Gebiet des Landesfeuerwesens.

Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1912.

Karlsruhe, 17. Okt. Für die von den Kreisen als Landarme zu verpflegenden Personen, die der geschlossenen Pflege bedürfen, bestehen im Großherzogtum Baden 9 Kreispflegeanstalten, und zwar in Gelsbun, in Freiburg für den Kreis Freiburg, in Weichs für den Kreis Lörrach, in Bernersbach (Zuhbach) für den Kreis Offenburg, in Ottersweier (Hub) für die Kreise Baden und Karlsruhe, in Weinheim für den Kreis Mannheim, in Einsheim für den Kreis Heidelberg und in Krautheim für den Kreis Mosbach. Der Kreis Konstanz besitzt keine eigene Kreispflegeanstalt; in diesem Kreise dienen die zahlreichen großen Stiftungsanstalten, die gleichzeitig auch Pfandneranstalten sind, zur Aufnahme der vorhandenen Landarmen. Diese 9 Kreispflegeanstalten hatten im Jahre 1912 insgesamt 3033 Betten für Pflöglinge und verpflegten im Laufe des Jahres 3602 Personen 964 046 Tage hindurch, und zwar kamen auf die 2188 männlichen Pflöglinge 531 942 und auf die 1474 weiblichen Pflöglinge 432 104 Verpflegungstage, mithin durchschnittlich auf einen Pflögling männlichen Geschlechts 250 und auf einen weiblichen 293 Tage. Im Laufe des Jahres 1912 gingen 655 männliche und 290 weibliche Pflöglinge zu, 601 männliche und 291 weibliche Pflöglinge ab, davon 228 bzw. 176 durch Tod, so daß am Jahreschluß 1912 noch 1527 männliche und 1183 weibliche Pflöglinge vorhanden waren. In den Krankenabteilungen der 9 Anstalten wurden während des ganzen Jahres 1757 Personen verpflegt; der Krankenstand am Jahreschluß belief sich auf 483 Personen; auf die Krankenabteilungen entfielen 1751 bzw. 1494 Personen.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 16. Okt. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Kuenger.

Die heutige Sitzung der Strafkammer wurde aufgenommen mit der Verhandlung der Berufung des Schlossers Karl Anton Bösch von Lauda, den das Schöffengericht Durlach am 13. August d. J. wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilte. Das Gericht hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

Der vor einiger Zeit beendete Streit in der Bretterer Herdfabrik hatte heute ein gerichtliches Nachspiel. Zu den Streitenden gehörte seiner Zeit auch der heute angeklagte Fabrikarbeiter Josef Bucher von Heildesheim. Dieser hatte während des Streites eines Tages Streikposten zu stehen, als er einen jungen von auswärts gekommenen Arbeiter bemerkte, der zur Arbeit in die Fabrik ging. Der Angeklagte hielt ihn an und drohte ihm, er werde ihm den Kragen herumdrehen, wenn er noch einmal nach Bretten komme. Wegen dieser Äußerung war er wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt und hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht Bretten zu verantworten. Dieses erklärte sich als unzuständig und

verwies die Sache an die Strafkammer. Das Gericht erblidte in der Äußerung einen Nötigungsversuch und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 M oder 5 Tagen Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Christian Bichtenberger von Oberniebelsbach wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust.

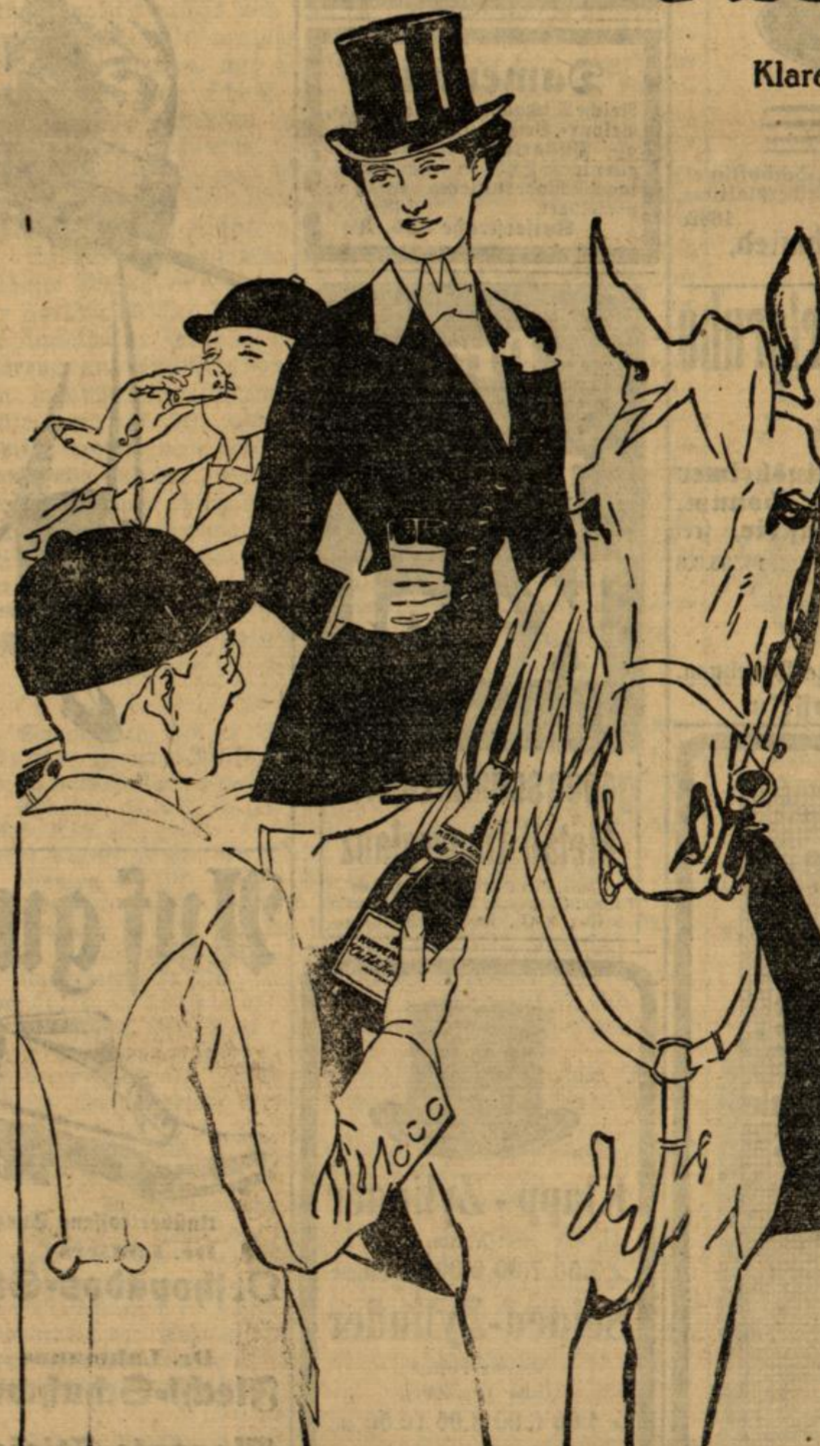
Ein nicht alltäglicher Diebstahl, der seinerzeit bei den Landleuten in der Umgebung von Langenbrüden großes Aufsehen und allgemeine Entrüstung hervorrief, beschäftigte heute die Strafkammer. Der Maurer und Dreschmaschinenbesitzer Wendelin Wagner von Stettfeld hatte während der Erntezeit des vergangenen Sommers seine Dreschmaschine in der Nähe von Langenbrüden aufgestellt und ein großer Teil der Einwohner der Gegend ließ seine Frucht bei ihm dreschen. Der unredliche Besitzer ließ es bei dem nicht unerheblichen Verdienst nicht bewenden, sondern brachte noch einen nicht geringen Teil der gedroschenen Frucht in seinen Besitz, indem er an dem Teil seiner Maschine, in den die gedroschenen Körner geleitet werden, ein Rohr anbrachte, das in ein im Boden eingegrabenes Loch führt und wohin erhebliche Mengen der gedroschenen Frucht flossen, die dann von Wagner beseitigt wurde. Auf diese Weise schädigte er eine größere Anzahl Landleute, bis durch einer früher bei ihm beschäftigten Arbeiter die Sache ans Licht kam und der Besitzer festgenommen wurde. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls vorbestraft ist, erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Die Berufung der Schuhmacher Josef, Alois und Wendelin Weidener von Rosenberg, die vom Schöffengericht Bruchsal wegen Körperverletzung je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis erhalten hatten, wurde zurückgewiesen mit der Maßgabe, daß an den Strafen je 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug kommen.

Die Beendigung eines langjährigen Prozesses.

Leipzig, 16. Okt. (Tel.) Das Reichsgericht hat heute in Uebereinstimmung mit der Borinstanz und mit den Gutachten der Professoren Heinrich Brunner und Otto von Gierke (Berlin), O. Fischer und Kausch, Breslau, und Freiherrn von Schen, Wien, die auf Gutachten der Professoren Konrad Beyerle, Göttingen, und Schreuer, Bonn, gestützte Klage des Grafen Heinrich zu Herberstein auf Groß Dpatowitz, Kreis Olmütz, gegen den Grafen Magimilian zu Herberstein auf Grafenort, Kreis Habelschwerdt, Schlesien, auf Herausgabe des von seinem Vater, dem Grafen Siegmund, überkommenen fidei commissarii Grafenort als unbegründet zurückgewiesen; damit ist ein langjähriger Rechtsstreit, in welchem die titelmäßige Geburt der Mutter des Beklagten, geborenen Gräfin Zulie Festschütz von Tolna angefochten war, beendet.

Halali!



Klare, kühle Herbsttage treiben hinaus zu munterem Ritt und fröhlichem Waidwerk. — Auch „Kupferberg Gold“ ist dabei: ein Steigbügeltrunk beim Aufbruch, ein Lebenswecker bei müder Heimkehr, ein Geist guter Laune bei der Geselligkeit.

Im vornehmen Hause wird stets um diese Zeit der Weinkeller auf seine Bestände untersucht.

Fehlt es an Sekt, so genügt eine Posikate an Ihren Weinhändler, der alle „Kupferberg“-Marken zu den nachstehenden Original-Preisen besorgen kann.

Preise einschließlich Sektsteuer und Verpackung: 12 ganze Flaschen

Kupferberg Gold M. 57. — mittelsüß oder trocken

Kupferberg Riesling . . . M. 72. — neue Marke, aus hervorragenden stüchtigen eleganten Rieslingweinen

Zwei halbe Flaschen 40 Pfg. mehr als eine ganze. • Deutsches Erzeugnis. •

Auch ganz zuckerfrei für Diabetiker

Nur durch den Weinhandel zu beziehen!

Chr. Adt Kupferberg & Co., Mainz

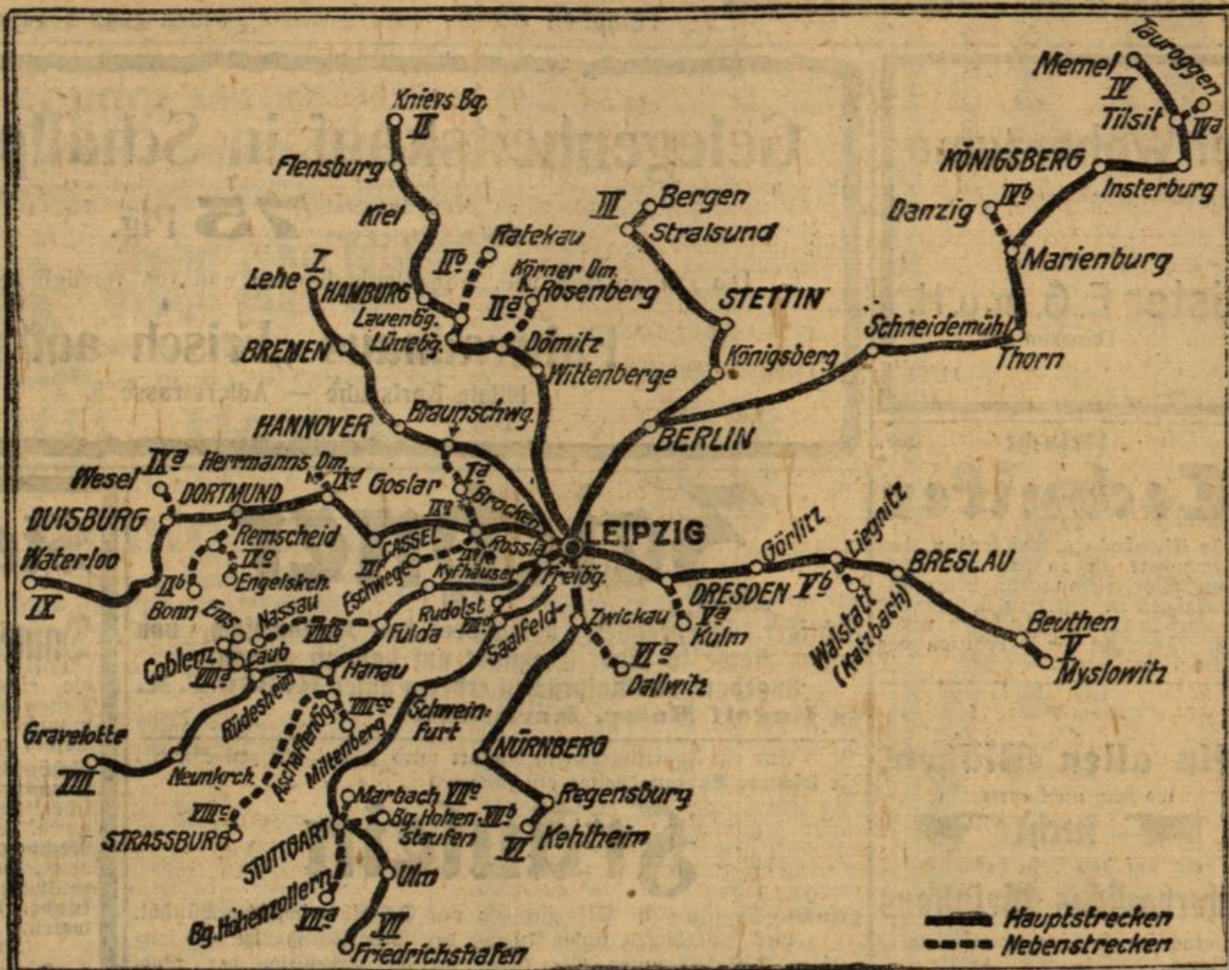
Hoflieferanten • Gegründet 1850.

Vertreter: JOS. WILH. ROTH, Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4. Fernsprecher 1888.

Kupferberg Gold

Die Eilbotenläufe der Turner zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Die Eilbotenläufe der deutschen Turner, die am kommenden Samstag am Völkerschlachtdenkmal...



Uebersichtskarte der Eilbotenläufe zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Die Eilbotenläufe enden am 18. Oktober gegen 8 Uhr morgens in der Nähe des Denkmals...

Am Ziel.

Die Eilbotenläufe enden am 18. Oktober gegen 8 Uhr morgens in der Nähe des Denkmals...

Bevölkerungsbewegung im Monat September in Karlsruhe.

St.A. Karlsruhe, 16. Oktober. Die Zahl der Eheschließungen betrug 69 (1912: 92). Lebendgeborenen wurden 220 (1912: 259) angemeldet...

lumen. — Weiter ist auch auffallend die Zahl der Eheschließungen, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl...

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Kc. Ettlingen, 17. Okt. Bekanntlich war im Gegensatz zu den Vormonaten das Wetter im August d. J. erheblich besser...

Herbst-Berichte.

Q. Vaugenbrücken, 17. Okt. Wie fast überall, fiel auch hier der Herbst dieses Jahr recht gering aus...

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic market reports including exchange rates for Frankfurt, London, Paris, and various commodities like gold and silver.

Table of telegraphic shipping news (Schiffsnachrichten) listing ship names, destinations, and departure times.

Advertisement for KOMBELLA Rote Hände skin cream, featuring the product name and a small illustration.

Advertisement for SANELLA margarine, showing a hand holding a tray with bread and butter, and a box of the product.

Advertisement for Brikettkessel (brick stoves) by Georg Huber Nachf. Heinrich Lammers, highlighting fuel savings of 25-35%.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Italienisch

für Anfänger und Vorgeschrittene
Reduzierte Preise! Erfolg garantiert!
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 161
TELEPHON 1666.



Große Tanz-Musik

zur Königsbacher Kirchweih
am 19. und 20. Oktober 1913.

Halt!! Halt!!

Wo gehen wir am nächsten Sonntag und Montag hin,
wo überall Kirchweih ist?

Nach Königsbach!

welches an der Bahnstrecke Karlsruhe—Pforzheim liegt.

Da ist alles fein und gut vorbereitet:

Obst-, Kalbs- und Schweinebraten,
Nudeln, Spätzle und Salaten,
Neh- und Gaisbraten folgen dann,
Gänse, Enten und Hühner obenan;
Alles wird pikant fertig gemacht,
So daß jeder beim Nachhausegehen schmolzt u. lacht,
auch gibt es Kuchen, nach feinstem Art
und erscheinen auch viele Sorten 1911er Weine
auf der Weinfart,
So daß ein jeder Gelegenheit hat,
zu essen und zu trinken, bis er ist satt.
Lieberzeit Euch alle, es ist kein Traum.
Die Königsbacher Saalbesitzer haben genügend Raum
und laden wir ein alle Freunde und Gäste,
zu unserem diesjährigen Kirchweihfeste.

Die Saalbesitzer.

Achtungsvoll
August Birk, zum grünen Baum, Koch (Festhalle)
Karl Kratt, zum badischen Hof,
Eudwig Knodel, zur Kanne, Metzger.
Karl Fränkle, zum Ohren,
Philipp Scherle, zum Lamm, Metzger.

Bekanntmachung.

Das Gr. Friedrichsbad dahier
wird wegen häufiger Veränderungen
während der Zeit vom 20.
Oktober 1913 nachmittags bis 15.
Januar 1914 geschlossen.

Während dieser Zeit bleibt das
Kaiserin Augustabad im Betrieb
und zwar ist das große Schwimm-
bassin Sonntag, Dienstag,
Donnerstag und Samstag nur
für Männer und Montag, Mitt-
woch u. Freitag nur für Frauen
geöffnet. 7353a

Alle anderen Abteilungen können
unbeschränkt täglich von Männern
und Frauen benutzt werden.

Baden, den 15. Oktober 1913.
Gr. Bezirksamt. Freudenbergs
Badanstaltenkommission.

Schweighausen. Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Schweighausen
berufet am
Montag, den 3. November 1913,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus daselbst ihre
Jagdberechtigung auf die Jagd-
verpachtung: Bezirk I (Untertal) mit
zirka 906 ha, Bezirk II (Obertal)
mit zirka 846 ha, für die Zeit vom
1. Februar 1914 bis einschließlich
31. Januar 1923.

Als Bieter werden nur solche
Personen zugelassen, welche sich im
Besitz eines Jagdpasses befinden
oder durch ein schriftliches Zeug-
nis der zuständigen Behörde (des
Bezirksamts) nachweisen, daß gegen
die Erteilung des Jagdpasses ein
Verbot nicht obwaltet. 7332a
Schweighausen, den 16. Okt. 1913.

Der Gemeinderat:

Hammel, Griesbaum.

Leopoldshafen. Jagdverpachtung.



Die hiesige Gemeinde-Jagd wird
am
Montag, den 3. November d. J.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Rathaus dahier auf 8 Jahre
öffentlich verpachtet. Die Jagd
umfaßt 1 Jagdbezirk mit zirka
592 Hektar.

Der Verpachtungswillige liegt im
Rathaus zur Einsicht offen.
Der Gemeinderat:

Heberle, Bäckermeister.
7356 Nagel, Rathsch.

ULSTER

in vornehmer, gediegener Ausführung u. hervorragend
chicer Passform, in 27 verschiedenen Herren-Größen,
unerreicht grosse Auswahl.

Mk. 29.50 Mk. 70.—
Mk. 33.— Mk. 75.—
Mk. 36.— Mk. 80.—
Mk. 39.— Mk. 85.—
Mk. 42.— Mk. 90.—
Mk. 45.— Mk. 95.—
Mk. 49.50 Mk. 100.—
Mk. 53.— Mk. 105.—
Mk. 56.— Mk. 110.—
Mk. 60.— Mk. 115.—
Mk. 65.— Mk. 120.—

Neuer Herbstkatalog gratis u. franko.

Spiegel & Wels

Erstes Spezial-Haus für elegante Herren-
u. Knaben-Bekleidung, fertig u. nach Maß.

Hauptgeschäft:

Kaiserstr. 76.

Spezial-Abteilung für Knaben-
und Jünglings-Bekleidung:

Kaiserstr. 74

Man streut den Frauen jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen
aller möglichen Schuhhermes. — Selbst
den minderwertigsten Schuhpuh-
mitteln werden in unlauterer Weise
alle möglichen Vorzüge zugeschrieben,
deshalb ist sehr große Vorsicht beim
Einkauf notwendig. — Das beste,
sparsamste und billigste von allen
Schuh- und Lederpuhmitteln ist und
bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

Ausgeklagte Forderung

über 300 Mark auf Karlsruher Einwohner für
30% veräußert. Wer interessiert sich hierfür?
Briefe sub J. O. 7133 befördert Rudolf Mosse,
Karlsruhe.

7338a
Gäffer und Kranzhänder, neue u.
altes, billig zu verkaufen. 2.1
236054.2.1 Durlacherstr. 57, I. | 236053 Durlacherstr. 57, I. St.

Pfannkuch & Co

Heute frisch eingetroffen
feinste junge

Bratgänse

7 bis 8 Pfd. schwer
Pfund 90 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. & Co.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Moffhäuser

in allen Größen haben billiger
abzugeben. 16925.3.1
Heinrich Baer & Söhne,
Dampfabrikweidenwerder.

Nürnberger Lebkuchen Nordd. Honigkuchen

von Ph. Hildenbrand & Sohn, Berlin

Echte Hachener Printen

von H. Lamberts

Thorner Honigkuchen Thorner Katharinchen

von Gustav Weese

Holländ. Honigkuchen

empfehlen in ganz frischer Sendung

Firma L. Berthold

Ind.: Geschw. Eckart.

19 Karl-Friedrichstrasse 19

Spezialgeschäft in Schokolade, Kakao,
Eee — ff. Dessert.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Straussfedern

fertig zum Selbstgebrauch, sind und bleiben
der feinste Hutputz

im Winter wie im Sommer. Immer modern,
elegant und vornehm.

Ein echter Strausfedervogel findet überall das größte Interesse.

Federn in jeder Preislage von M. 1.— bis zu den höchsten

Preisen. Verlangen Sie meinen illust. Preis-katalog 20. der
 Ihnen gratis und franko zugesandt wird.

Franz Grolla, Essen-Ruhr 20, Dreilindenstr. 34

Westdeutscher Strausfedern-Vertrieb.

Jede Feder, welche nicht geillt, wird zurückgenommen u. der Betrag zurückgezahlt.

Vertreterinnen an jedem Orte gesucht.

Rotweine

per Liter von 60 Pfg. an.

Weißweine

per Liter von 70 Pfg. an.

Südweine

per 1/2 Ltr.

Alicante kräftig, herb 25 Pfg.

Priorato süß, herb 30 Pfg.

Grenacha süß 30 Pfg.

Taragona Portwein-Ersatz 30 Pfg.

Samos süß, blumig 30 Pfg.

Sherry trocken, kräftig 40 Pfg.

Malaga süß, lieblich 35 Pfg.

Wermuth aromatisch 40 Pfg.

Cognacs, Rum, Arac, 168 Pfg.

Rirsch- und Zwetsdigenwasser!

Spanische Weinhandlung,

Karlstrasse 25,

beim Stephansbrunnen.

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein Kind gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt oder in gute Pflege zu nehmen. Offerten unt. Nr. 236025 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Knabe wird wegen Todesfall an Kindesstatt oder in Pflege gegeben. Näheres 236023 Schützenstr. 71, I.

Gebraucht, gut erhalten.

Doppel-Stehpult für 4 Plätze billig abzugeben. Zu erf. Bestenstr. 47, part. 236029

Großer Krautkäufer 236056

ist billig zu verkaufen. Marienstraße 3, I.

Druckarbeiten jeder Art werden schnell und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Grosser Verkauf

in

Handschuhen & Strümpfen

Wollwaren

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe, gewebt, reine Wolle, schwarz und leder . . . Paar 2.25 1.45 **95** ₤
- Damen-Strümpfe, la. reine Wolle durchbroch. u. gestrickt, schwz. und leder . . . Paar **2.25**
- Flor-Strümpfe m. Seide angestrickt schwarz . . . Paar **1.25**
- Damen-Strümpfe, fl d'Eccosse, schwarz und modelfarbig Paar **1.35**
- Damen-Strümpfe, baumwolle, schwarz . . . Paar **25** ₤
- Frauen-Strümpfe, reine Wolle, z. Anstricken, schwarz . . . Paar **95** ₤

Sweater

- Sweater 1.55 1.10 **85** ₤
- Sweater, Wolle plattiert 2.00 1.75 **1.35**
- Sweater, wollene . . . 5.60 4.25 **3.40**

Große Auswahl in
Sweater-Anzügen

Sweater-Höschchen, wollene 4.90 3.10 **2.40**

Socken

- Socken, wolle, gewebt, in allen Farben Paar 1.25 **65** ₤
- Polar-Socken, aus kamelhaarfarbig. Wolle, gestrickt. . . Paar 1.75 **1.10**
- Socken, baumwolle, gestrickt Paar **45** ₤

Kinderstrümpfe

- reine Wolle zum Anstricken.
- | | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|----|----|----|----|
| 8 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | |
| Paar | 1.35 | 1.25 | 1.15 | 1.05 | 95 | 85 | 75 | 65 |
- Wolle, plattiert
- | | | | | | | | |
|------|----|----|----|----|----|----|----|
| 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | |
| Paar | 75 | 70 | 65 | 60 | 55 | 50 | 45 |

Handschuhe

- Handschuhe für Damen, Trikot, Wildlederart, mit Futter, Paar 95 ₤ **75** ₤
- Handschuhe für Damen, eleg. Ausführung, weiß, mit schwarz. Raupen **1.10**
- Handschuhe für Damen, weiß, schwarz und farbig, gestrickt, Paar 1.25 70 ₤ **35** ₤
- Glacé-Handschuhe, tadelloser Sitz, alle Farben . . . Paar 3.50 2.50 **1.75**

Handschuhe

- Handschuhe für Herren, Wolle, gestrickt Paar 1.45 **80** ₤
- Handschuhe für Herren, Trikot, Wildlederart Paar 1.35 **95** ₤
- Handschuhe für Herren, warm gefüttert Paar 2.50 **1.90**
- Nappa-Handschuhe für Herren, beste Winter-Handschuhe in la Leder Paar **2.90**

2 Posten Handschuhe Posten **80** Posten **45**

in guten Qualitäten, zum Aussuchen, jedes Paar

1 grosser Woll-Waren

Zum Aussuchen Unterjacken Zum Aussuchen

für Damen für Kinder

jedes Stück	1.25	jedes Stück	68	jedes Stück	58	jedes Stück	48
-------------	-------------	-------------	-----------	-------------	-----------	-------------	-----------

1 Posten Kinder-Anzüge
Trikot gestreift, zum Aussuchen

Jedes Stück **95** ₤ **90** ₤ **85** ₤

Wollene Unter-Tailen (Spencer)
für Damen, 1 Posten zum Aussuchen

2.25 **1.85**

Damen-Westen u. Serviteurs
in Baumwolle und mercerisiert Stück **48** ₤ **38** ₤ **25** ₤

in Wolle Stück **65** ₤

Gamaschen
Trikot und gestrickt, für Kinder **90** ₤
1.75 1.30
Trikot und gestrickt, für Damen **2.65**
3.90 2.75

Wollene Shawls
in großer Auswahl . . . 2.10 1.75 **1.45**

Kinder-Mützen
gehäkelt und gestrickt **1.65** **1.25** **1.00**

flauschartig **1.45** **95** **60** ₤

Kinder-Häubchen
Tuch und Wolle, weiß, rot, blau **1.75** **1.15** **70** ₤

Eine Serie **Damen-Hemd-Combination** in Trikot, weiss . jedes Stück **1.45**

Corsets sehr preiswert
3.75 **2.45** **1.70**

Mode- und Aussteuer-Haus **Hugo Landauer** Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse

Neuer
Süßer „Burrweiler Schloßberg“
sehr gute Qualität, ist heute frisch eingetroffen und offerieren billigst

Franz Fischer & Cie.
Weingroßhandlung. 16992

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1.4, Glas, Zeiger, Bügelring 20 ₤, lang. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbelen. Hans Träger, Uhrmacherm., Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B36090

Junge Witwe
möchte mit gut situiertem, älterem Herrn in Stuttgartens treten
Wid. v. Weitzel, Off. unt. J. E. T., Hauptpostl. Strahburg. B36957

Wer nimmt ein 4 Wochen altes Kind in Pflege?
Offerten unter B36956 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Metallwarenfabrik
Eisenzu vergeben (b. Erf.) Wollf. acuer hochrent. Artikel.
Offerten unt. Nr. B36960 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bernhardinerhand
Einjähriger, sehr schöner
für 200 Mk. zu verkaufen.
Näh. durch J. Kranth. Karls-ruhe, Kaiserstr. 19. B36944

Beierthemer Fußball-Verein
e. V.
Gegr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingetragen. Sportpl. am Weiberwall

Ballspielklub Pforzheim
gegen Beierthemer.
Beginn 1/2 und 3 Uhr.
I. Mannschaft in Pforzheim.
Abfahrt 11³⁰ Uhr Hauptbahnhof.

Bauernbrot,
wie echtes, sowie früher feinstgebackt.
Brot wird auf Wunsch
ins Haus gebracht.
Kronenstr. 25, im Laden.

VEREIN
KARLSRUHE
Der Verein beteiligt sich an der am Samstag, den 18. ds. Mts., mittags 12 Uhr stattfindenden **Parade der Garnison**

Mostobst,
reich eingetr., beste franz. Qualität, billigst zu verkaufen. Auch kann daselbst gefiltert werden mit elektr. Betrieb. Bei größerer Abnahme entspr. billiger.
G. Häcker, Gerwigstr. 32.

ADLER
Schreibmaschine!
Über 100 000 im Gebrauch bewährtes, erstklassig. Fabrikat.
Neu
Die handliche „Klein-Adler“
die längstsehnte kleine Schreibmaschine! 16766.51
Qualitäts-Arbeit. Einfach in Konstruktion. Man verlange Katalog.
Alwin Vater (Adam Brecht) Zirkel 32
Telephon 236. — Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.

Verloren
eine gold. Damenuhr
Monogramm M. D. Gegen gute Belohnung abzugeben. 16936
Kriegstraße 133, III.

Villa-Verkauf.
Süßliche, an ruh. staubfreier Lane gelegene 6 Zimmer Villa, der Reizeit entsprechend gebaut, mit circa 5 a Garten, ist zum Preis von 12 500 ₤ zu verkaufen. Näh. Bürgermeister Langenbach, 8.1 Schenker i. Kuratal. 7880a
Zwei Heberzäher u. 2 Hfler bill. abzugeben. B36756
Steinstraße 2, II. Stock